

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Februar 2002

B 8784 · 54. Jahrgang
Deutschland € 6,50 DM 12,71
Österreich € 7,30 S 100,45 · Schweiz sFr 12,80
Italien € 8,80 Lit 17 039 · Luxemburg € 7,50 lfr 303,-
Niederlande € 7,50 hfl 16,53 · Schweden skr 90,-
Portugal € 8,50 Esc 1704
www.miba.de

Schwerpunkt: Blockstellenhäuschen • Anlage: „Old Germany“ in Kanada • Tests: E 44 in H0 von Roco, 62 in N von Fleischmann

H0-Anlage

„Old Germany“ in Kanada

Vorbild + Modell

Doppelstock-Probewagen

Digitaltechnik

Extras für den Delta-Decoder

Test
E 44 in H0,
62 in N, II K in HOe



4 194038 206506 02 >

Mit dem Erscheinen dieser MIBA-Ausgabe ist das neue, das Euro-Zeitalter gerade mal ein paar Wochen alt. Ob die schlimmsten Befürchtungen eintreten oder ob wir der uns lieb und teuer gewordenen Mark bald keine Träne mehr nachweinen – wer kann das jetzt schon wissen? Vermutlich werden wir uns an die ganz praktischen Be-

Rechen- übungen

quemlichkeiten und Vorzüge einer fast europaweit gültigen Währung schneller gewöhnen als von vielen orakelnden Schwarzsehern vorhergesagt. Und der gesunde Menschenverstand sagt einem auch, dass steigende oder fallende Preise nicht vom Wechsel des Zahlungsmittels abhängen, sondern auch künftig das Resultat von Angebot und Nachfrage bleiben.

Klar, dass die neuen Euro-Preise sperrig und widerborstig sind. Wer mag und kann schon ständig alles mit 1,95583 multiplizieren, nur um es in sein gewohntes DM-Preisbild zu fügen? Da sich jedoch sämtliche Aufwändungen und Erträge, Kosten und Einkünfte in der gleichen Relation verschieben, bleiben die Bezugspunkte erhalten. Aber Vorsicht: Das Jahr scheint zunächst bestens zu beginnen mit einem Vermieter, der uns nur gut den halben Betrag abknöpft, mit Modellbahnhändlern, bei denen Lokneuheiten für 150,- oder neue Waggons für 40,- in den Schaufenstern liegen. Das böse Erwachen folgt spätestens, wenn Lohn oder Gehalt unserem Konto gutgeschrieben werden. Da heißt es also, den Verlockungen scheinbar niedriger Preisbeträge so lange zu widerstehen, bis sich unsere Bezugssysteme neu gefügt haben.

Wir Verlagsmenschen haben unsere Müh und Not mit der Euro-Umstellung, unsere Kunden haben es leicht und

schwer zugleich. Leicht, weil hierzulande die Preisbindung für Druckerzeugnisse auch künftig gilt und Preisvergleiche bei MIBA-Zeitschriften, -Brochüren oder -Büchern überflüssig macht – sie kosten am Kiosk oder im Supermarkt nicht weniger als in der Buchhandlung oder beim Modellbahnfachhändler. Schwer, weil es künftig zwar *eine* MIBA in *einem* „Euroland“ mit *einer* Währung gibt, aber unterschiedliche Transport- und Vertriebsaufwändungen auch unterschiedliche Euro-Preisauddrucke zwischen Portugal und Österreich, Italien und den Niederlanden verursachen.

Seit 1. Januar gelten also für alle MIBA-Produkte neue Euro-Preise und die sind überwiegend eine Spur niedriger als die exakt umgerechneten DM-Preise. So kostet die MIBA-Monatsausgabe im Einzelverkauf € 6,50 (statt bisher DM 12,80), MIBA-Spezial und die MIBA-Messeausgabe kostet ebenso € 10,- (statt bisher DM 19,80) wie die Bände der Reihen „MIBA-Modellbahn-Praxis“ und „Anlagen-Revue“. Die Ausgaben der Reihe „MIBA-Report“ werden ab sofort € 15,- (statt bisher DM 29,80) kosten. Auch bei den meisten Büchern, CD-ROMs und Videos kam es durch die Euro-Umstellung zu kleinen Preisrundungen nach unten. Im Einzelnen finden Sie die Euro-Preise für alle lieferbaren MIBA-Artikel auf unseren Bestellpostkarten auf S. 83/84.

Für Privatkunden, die MIBA-Artikel per Postkarte oder Fax, Telefon oder Internet direkt bei unserem Bestellservice ordern, gelten ab sofort neue Versandkostenpauschalen. Bei einem Bestellwert von über € 40,- liefern wir ins Inland versand- und portokostenfrei. Darunter berechnen wir eine Versandkostenpauschale von € 3,-, die Sie jedoch auf € 1,50 drücken können, indem Sie uns eine Einzugsermächtigung für den Rechnungsbetrag erteilen – Kostenvorteile bei der Fakturierung und Buchung geben wir hierdurch an unsere Kunden weiter. Für Sendungen ins Ausland ist generell eine Versandkostenpauschale von € 6,- fällig.

Thomas Hilge

Die „19. Internationale Modelleisenbahn-Ausstellung“ in München zeigte wieder einige große Anlagen der Extra-Klasse, darunter jene des „MEC Harzquer- und Brockenbahn Wernigerode“, die Gerhard Peter (nicht nur!) für das Titelbild der Februar-MIBA in den Kasten brachte.



Hotline
Donnerstags
16.00 - 20.00 Uhr
03675/8972-42

Steuerstange
PIKO
MODELLBAHNEN & GEBÄUDEMODELLE HO

[BR 104 DB Ep. IV]



51000 Elektrolokomotive BR 104 DB Ep. IV
51200 Wechselstromausführung mit eingebautem Decoder für Analog- und Digitalbetrieb

Kataloge inkl. Neuheiten

- PIKO CD-ROM (15,- DM)
- HO-Modellbahn/Gebäudemodelle (13,- DM)
- G+Spur 1-Gebäudemodelle (10,- DM)
- N-Gebäudemodelle (5,- DM)
- Das PIKO-Buch (58,- DM)

bei Ihrem Fachhändler oder direkt bei PIKO erhältlich
PIKO im Internet: <http://www.piko.de> e-mail: info@piko.de

PIKO Spielwaren GmbH • Lutherstraße 30 • 96505 Sonneberg

NEU 2001

STELLEN SIE DIE WEICHEN



Mit IB-Switch von Uhlenbrock

- Erweiterung für die Intellibox und andere Zentralen mit LocoNet-Anschluß
- Schaltet 40 Magnetartikel und/oder Fahrstraßen
- Bis zu 20 Schaltvorgänge pro Fahrstraße
- Adressbereich 1 - 2048
- Freie Adresswahl in beliebiger Reihenfolge
- Für manuellen und/oder automatischen Betrieb
- Programmierung über das Gerät selber
- Dauerhafte Speicherung aller Eingaben
- **II 12** kompatibel

Uhlenbrock
digital

Uhlenbrock Elektronik GmbH Mercatorstraße 6 46244 Bottrop www.uhlenbrock.de

86 Mister Money aus Kanada baute im Keller eine große HO-Anlage. So weit ist das wohl noch nichts Besonderes, in diesem Fall aber schon: Geoff Money orientierte sich an deutschen Landschaftsbildern, romantischen Ortschaften und am Vorbild Deutsche Bundesbahn (!). Foto: Geoff Money

94 Die Segmentanlage „Rietlingen III“ wächst und gedeiht. R. K. Casanova stellt ein Zwischensegment vor, auf dem er ein bayerisches Vorsignal („Schmetterling“) aufstellen wollte. Zum Zusammenbau des entsprechenden Weinert-Bausatzes hat er bei dieser Gelegenheit gleich noch ein paar Tipps parat. Foto: R. K. Casanova





MIBA-SCHWERPUNKT Blockstellen und Wärterhäuser

Auf einsamem Posten	56
Posten 53 – an freier Strecke	64
Romantisch verspielt – sachlich nüchtern	68
Blockstellen und Wärterhäuser	72

MODELLBAHN-ANLAGE

Modellbahn-Winterzauber in 1:87 Mit der RhB durch den Schnee	10
Ein Stück „Old Germany“ in Kanada	
Meine Altburgbahn	86

VORBILD + MODELL

Der neue Zug (Dosto-Wagen)	16
----------------------------	----

MIBA-TEST

Neu statt nur geliftet (Roco E 44)	22
------------------------------------	----

NEUHEIT

Kurzstreckenrenner (62, N)	26
Mit dem „Knochenbrecher“ durch Sachsen (Bemo II K)	29
Fahr'n mit Phone	32
Trainsimsalabim	38

DIGITAL-TECHNIK

Delta-Decoder mit vier Funktionen	34
-----------------------------------	----

BRANCHE INTERN

Rechte der Käufer weiter verbessert	43
-------------------------------------	----

MENSCHEN + MODELLE

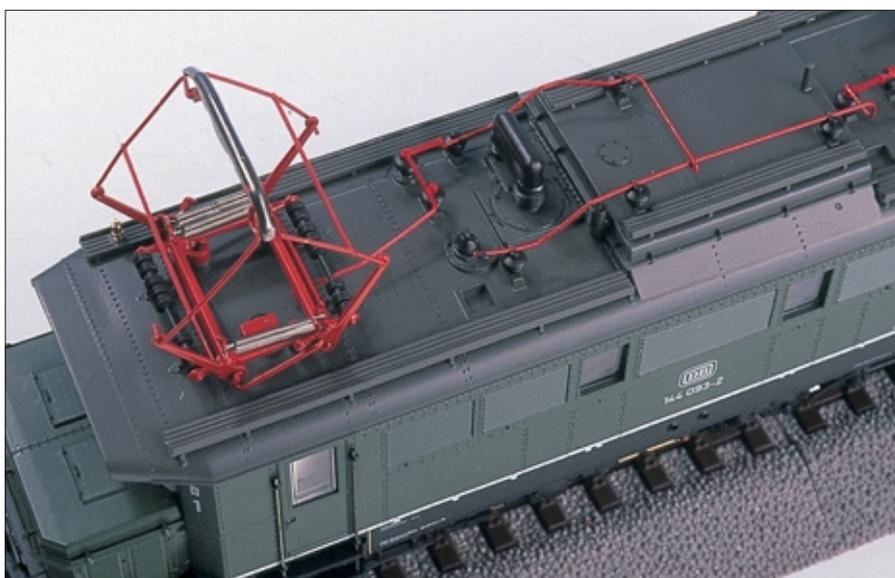
Viel Wind um altes Blech	45
Modellbahn-Superlative in Wiehe	76
Große Schau mit kleinen Rekorden	78

MODELLBAHN-PRAXIS

Werbeträger	40
Rietlingen III, 9. Teil Nase von Dollnstein mit Schmetterling	94

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Veranstaltungen · Kurzmeldungen	44
Kleinanzeigen	46
Bücher/Video	85
Neuheiten	100
Impressum · Vorschau	116



22 Das neue Roco-H0-Modell der Universal-Ellok E 44 hat Bernd Zöllner für die MIBA-Leser getestet. Ergebnis: Roco bescherte den Modellbahnern zu Weihnachten nicht bloß eine Neuauflage im Rahmen der Produktpflege, sondern eine komplette Neuentwicklung. *Foto: MK*

16 Das Erscheinen der (kurzen) DB-Doppelstockwagen von 1950 bei Heris veranlasste Martin Knaden zu einer Modell-Würdigung und Michael Meinhold zu einem Vorbild-Bilderbogen. *Foto: MK*

Ziemlich düster

Manchmal wird in der Fachpresse der Eindruck erweckt, es gäbe überhaupt keine N-Bahner mehr. Spekulationen wie „Steht die Baugröße N am Abgrund?“ sind übertrieben und tragen wenig zur Imagepflege dieser Baugröße bei. Nach wie vor ist die Spur N für mich der optimale Kompromiss zwischen Platzbedarf und vorbildgerechtem Betrieb. Gerade die letzten Jahre haben Modelle gebracht, deren Fahreigenschaften vor zwanzig Jahren niemand für möglich gehalten hätte.

Die Probleme der Firma Märklin/Trix sind meines Erachtens zum Teil hausgemacht. So versucht Märklin seine Modellphilosophie auch in der Baugröße N durchzusetzen. „Metall“ ist hier das Schlagwort. Hinzu kommt noch das neue Antriebssystem mit Glockenankermotoren in der Lok. Unverständlich, warum hier nicht der bewährte Weg fortgesetzt wird, der mit der BR 41 (Tenderantrieb mit Schwungmasse, Kunststoffgehäuse) eingeschlagen wurde.

Im Übrigen sehe ich es gar nicht ein, irgendeinem – natürlich mit Mehrkosten verbundenen – „Club“ beizutreten um damit das Recht zu erwerben, für mein teures Geld ein Modell der BR 01 mit Neubaukessel kaufen zu dürfen!
Tim Lödel, Fürth

MIBA 9/2001, Verlockung Finescale

Raus aus dem Teufelskreis

Gibt es denn nur noch Sammler und keine Betriebsbahner mehr? Warum wird immer mehr Wert auf Detaillierung und nicht auf Alltagstauglichkeit gelegt? Die Praxiserfahrung mit Finescale-Modellen hat in der Vergangenheit gezeigt, dass es auf Grund der sehr filigranen Technik immer wieder zu Betriebsstörungen kommt. Wir bewegen uns doch in einem Teufelskreis! Je detaillierter die Modelle werden, umso ausgefallener und aufwändiger wird die Produktion. Deshalb werden die Modelle noch teurer und die lieben Modellbahner und Tester beschwerten sich wieder über die gestiegenen Kosten.

Warum machen wir es nicht wie in vielen anderen Ländern? Als Basismo-

dell dienen günstige, nur mit dem Nötigsten ausgestattete Modelle. Durch diverse Zurüstteile, die man dazukaufen kann, kann man die Modelle supren und seinen eigenen Vorstellungen anpassen. Vorteil dieser Methode: Einsteiger und finanzschwächere Modellbahner erhalten günstigere Einstiegsmodelle und Sammler etc. können sich wertvolle Fahrzeuge erarbeiten. Ansonsten wird dieses schöne Hobby bald nur noch von einer kleinen, aber finanzkräftigen Klientel betrieben.

Dieter Holtbrügger (E-Mail)

MIBA 12/2001, Sonderfunktionen für Telex...

Übers Ziel hinaus

Ich möchte den Beitrag von Herrn Dr. König in keinsten Weise schmälern, aber so viel Aufwand, nur um einem Delta-Decoder Sonderfunktionen und mehr als sechzehn Adressen zu entlocken, halte ich für weit übers Ziel hinausgelötet! Wenn Märklin schon soviel Ehrgeiz investiert und sogar das Platinenlayout abändert, damit es der Bastler besonders schwer hat, dann sollte man auf Decoder anderer Hersteller zurückgreifen. Es gibt meines Wissens schon ab 'nem Fuffi Decoder, die weit mehr können, und da braucht man nicht noch Platinen ätzen und zusammenfummeln! Baubeschreibungen sind schon in Ordnung, aber wirklich nur da, wo es nichts Vergleichbares auf dem Markt gibt.

Wolfgang Zimmermann, Geisenfeld

MIBA 12/2001, Leserbriefe

Hobby weit verbreitet

So selten ist die Modellbahnerei nun auch nicht. Ich habe entgegengesetzte Erfahrungen gemacht. In jedem noch so kleinen Zeitungsladen entdeckte ich stets eine relativ große Auswahl an Modell- und Eisenbahnzeitschriften, zumindest war diese dann um ein Vielfaches größer als bei vergleichbaren Themenbereichen. In großen Fachgeschäften gab es sogar bis zu zwei Dutzend verschiedene Magazine. Das ist für mich ein eindeutiges Zeichen für die weite Verbreitung unseres Hobbys.

Robert Forke, Arnstadt

MIBA 12/2001, Test 35.10 von Roco

Andruckkraft verstärkt

Mit Interesse habe ich Ihren Testbericht gelesen. Bereits in den ersten Runden des Einfahrens ist meine Lok in einer Weichenstraße aus sauber verlegten 15°-Weichen (Roco-Line mit Bettung) im Geradeauslauf von der Herzstückseite her bei Tempo 120 (laut Fleischmann-Tachowagen) ohne Vorwarnung aus dem Gleis gekippt.

Ich habe mir natürlich Gedanken gemacht, woran dies liegt und mal Weichen im Schneckentempo „aufgeschnitten“. Dabei habe ich festgestellt, dass die Vorlaufachse so lose auf den Schienen aufliegt, dass die Federkraft der Weichenzunge ausreicht, die Achse anzuheben und schon passiert. Daraufhin habe ich die Andruckkraft des eingebauten Messingblechs, das die Vorlaufachse auf das Gleis drückt, geringfügig verstärkt, indem ich den Winkel im Blech etwas erhöht habe. Seitdem ist sie mir nicht mehr entgleist.

Hans Gomoll (E-Mail)

MIBA 12/2001, MaK-Loks

Henschel gibts noch

Sehr schön, dass Ludwig Fehr (und Peter Merte) endlich Ordnung in die MaK-Vorbilder und Modelle gebracht haben. Noch schöner, dass sie weitere Umbauvorschläge ankündigen. In einem Punkt muss ich als Henschel-Fan doch widersprechen: Henschel gibt es als ursprünglichen Hersteller am gleichen Ort sehr wohl noch, wenn er auch zwischenzeitlich ADTranz und nun Bombardier heißt. Die Fabriknummernreihe von Henschel wird aber nach wie vor weitergeführt! Natürlich werden in Moers Loks aller Hersteller untersucht (auch mal eine Henschel), aber auch in Kassel werden neben den Eigenprodukten Deutz-, MaK- und viele andere Dieselloks aufgearbeitet, z.B. die älteren Deutz der HGK – letztlich ist dabei wohl nur der Preis entscheidend und nicht die Marke.

Rolf Höhmann (E-Mail)



Service

LESERBRIEFE UND FRAGEN

AN DIE REDAKTION

vth Verlag für Technik

und Handwerk GmbH

Redaktion MIBA

Senefelderstr. 11

90409 Nürnberg

Tel. 0911/51 96 50

Fax 0911/5 19 65 40

E-Mail: redaktion@miba.de

ANZEIGEN

MIBA-Anzeigenverwaltung

Am Fohlenhof 9a

82256 Fürstenfeldbruck

Tel. 08141/5 34 81 15

Fax 08141/5 34 81 33

E-Mail: anzeigen@miba.de

ABONNEMENTS

PMS Presse Marketing Services

GmbH & Co. KG

MIBA-Aboservice

Postfach 10 41 39

40032 Düsseldorf

Tel. 0211/69 07 89 24

Fax 0211/69 07 89 50

E-Mail: pms.duesseldorf@cityweb.de

MIBA-BESTELLSERVICE

Am Fohlenhof 9a

82256 Fürstenfeldbruck

Tel. 08141/5 34 81 34

Fax 08141/5 34 81 33

E-Mail: service@miba.de

FACHHANDEL

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb

GmbH & Co. KG

Breslauer Str. 5

85386 Eching

Tel. 089/31 90 62 00

Fax 089/31 90 61 94

E-Mail: dettloff.anita@mzv.de

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnvoller Kürzung vor.

MIBA Extra, Modellbahn digital

Steckbare Decoder bitte!

Ich bin verwundert, dass noch kein Decoder-Hersteller auf die Idee gekommen ist, direkt steckbare H0-Decoder – also ohne Kabel – zu fertigen (z.B. Schnittstellenstecker an der Unterseite des Decoders). Diese Decoder hätten den großen Vorteil, dass auch eine sichere mechanische Verbindung mit der Platine gegeben ist und ein „Herumflattern“ von Decodern mit Kabel unmöglich wäre. Mir selbst ist es auch schon passiert, dass Decoder zu heiß geworden sind und sich dabei das doppelseitige Klebeband gelöst hat. Dem Decoder hat zwar die Temperatur nicht geschadet, aber auf Grund der Loslösung vom Klebeband kam der Decoder mit dem Metallchassis in Kontakt – und Kurzschluss.

Mir sind diese „fliegend“ verdrahteten Decoder immer ein Gräuel – dies schaut „verbastelt“ aus und ist unprofessionell. Mit direkt steckbaren Decodern könnten viele Probleme beseitigt werden, zumal sicher auch die Hersteller von neuen Modellbahnmodellen bezüglich Schaffung des nötigen Platzes „einsteigen“ würden. Ich warte nur auf eine gerichtliche Klage eines Modellbahners, der diese fliegenden und kurzschlussverursachenden Decoder nicht so einfach hinnimmt.

Decoder mit Kabel und Schnittstellenstecker sollten nicht Standard sein – wie es jetzt leider der Fall ist – sondern lediglich für Spezialfälle und ältere Modelle vorgesehen werden. Der Normungsausschuss sollte sich damit befassen und Normen für einen neuen direkt steckbaren Decoder – vielleicht in Zusammenhang mit der Industrie (Lenz/Roco, die auch schon die Digitalschnittstelle eingeführt haben) ausarbeiten.

Johann Schmied, A-Mäder

MIBA 1/2002, Meister-Mammut

Babylonische Verwirrung

Wahrhaft babylonische Verwirrung scheint bezüglich der fünfsichtigen Tender der DRG zu herrschen. Da werden auch in amtlichen Verlautbarungen die Bauarten und Abmessungen wild durcheinander gewürfelt, entsprechend

gestaltet sich die Sachlage auch in der Sekundärliteratur.

Es gab grundsätzlich zwei verschiedene fünfsichtige Tender, den T 37 und den T 38, beide jeweils mit Unterbauarten. Die drei Tender T 37 waren mit den Loks der Baureihe 05 gekuppelt, wobei der Kohlenstaubtender der 05 003 von den anderen beiden etwas abwich. Gemeinsam waren allen drei Tendern u.a. der Raddurchmesser von 1100 mm. Dieser wurde gewählt um die Umdrehungszahlen der Radsätze bei der Höchstgeschwindigkeit von 175 km/h um 10 % zu senken.

Den T 38 St (Stromlinie) gab es in zwei Ausführungen, die eine Bauart, erkenntlich am Faltenbalg an der Rückseite, war mit den Baureihen 06 und 19.10 gekuppelt, die andere mit den Maschinen der Baureihe 01.10. Die Unterschiede lagen vor allem im Bereich der Verkleidung, so war der 01-Tender etwas kürzer, was auf kürzere Anschlusschürzen zurückzuführen ist. Gemeinsam war beiden aber der Raddurchmesser von 1000 mm. Dies wurde bei 140 km/h Höchstgeschwindigkeit als ausreichend erachtet.

Die bei verschiedenen Literaturstellen genannten 1100-mm-Laufräder für die 06-Tender entstammen wohl einer Verwechslung mit den 05-Tendern. Die Angabe in der Vergleichstabelle der MIBA 1/2002, S. 16, ist daher auch nicht korrekt.

Bernd Beck (E-Mail)

MIBA 1/2002, Leserbriefe

Einstellung überdenken!

Zum Leserbrief in MIBA 1/2002 „Erwachsenenprodukt für 7-jährige“ kann ich eine gewisse Verständnislosigkeit nicht verheimlichen. Nicht nur die in derselben MIBA getesteten Loks von Brawa, Piko und Fleischmann widersprechen klar der Aussage von „walzenförmigen Rädern“ und „idiotischer Endgeschwindigkeit“.

Ich kann nur empfehlen, einmal mit z.B. Roco-Loks auf Tillig-Elite-Gleismaterial zu rangieren und anschließend seine Einstellung zu überdenken. Man kann den Herstellern viel vorwerfen, aber sicher nicht, dass sich seit der Nachkriegszeit nichts in Bezug auf Antrieb oder Gleismaterial geändert hätte.

Peter Popp (E-Mail)



Modellbahn-Winterzauber im Maßstab 1:87

Mit der RhB durch den Schnee

Dem Zauber der Eisenbahn in verschneiter Gebirgslandschaft kann sich wohl kaum jemand entziehen. Die folgenden Seiten entführen den Betrachter nach Graubünden, genauer gesagt: auf die Albulastrecke der Rhätischen Bahn. Szenen, die Erinnerungen wecken werden – oder auch den Wunsch, sich diese Eisenbahn-Winterpracht mal im Original anzusehen ... Ulrich Dreizler inszenierte die kleine Winterreise.